

W.: bis 1929 ca. 150 große Bauwerke, u.a. Palais des Circolo Ecuestre in Barcelona; Sanatorien; Hotels; Wohnhäuser; Villen; Amts- und Industriegebäude; Schulen; Ausstellungsgestaltung; Innenarchitektur; etc.

L.: *Architekt A. K., o. J.*; *K. Ginhart, Wr. Kunstgeschichte, 1948*; *R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus 1861–1951, 1951*; *Donauland, Jg. 2, 1918/19, S. 681–85*; *Kunst in Österr., 1934, S. 91f., 94f.*; *Kirchenkunst, Jg. 8, 1936, S. 3f.*; *Österr. Kunst, Jg. 7, 1936, II. 5*; *Thieme-Becker; Vollmer; Jb. der Wr. Ges., 1929*; *M. Klang, Die geistige Elite Österr., 1936*; *Wer ist wer? 1937.*

Keller Franz Carl, Schriftsteller und Ornithologe. * Winsau b. Dornbirn (Vorarlberg), 10. 10. 1847; † Lavamünd (Kärnten), 18. 5. 1907. Zuerst Volksschullehrer in Vorarlberg, ab 1872 in Kärnten, als Oberlehrer 1906 i.R. K. war an der Gründung der Freiwilligen Feuer- und Wasserwehr in Lavamünd 1891 beteiligt, deren Hptm. und später Ehrenhptm., 1907 Mitbegründer der Ortsgruppe Lavamünd und Eттendorf des Ver. „Südmark“. Jagdreisen führten ihn schon in jungen Jahren u. a. in die Pyrenäen, nach Ägypten und Arabien. Er arbeitete seit 1882 an der Z. „Waidmannsheil“ als Redakteur des naturwiss. Teiles mit, 1883–1907 Leiter des gesamten Bl. Seine Monographie des Lavanntales ist heute noch die wichtigste zusammenfassende Arbeit über dieses Gebiet. K., der auch Mitgl. des permanenten internationalen ornitholog. Komitees war, führte die Erstaufstellung der Vogelsmgn. des Klagenfurter Landesmus. durch. Neben einer Zusammenstellung der in Kärnten vorkommenden Vögel, sind seine eingehenden Beobachtungen über den Vogelzug in Kärnten von besonderem Wert. Die auch in seinen unterhaltenden Büchern zur Geltung kommende Jagdleidenschaft zeigt sich bei K. mit der Liebe zum geschöpflichen Leben verbunden. Die Anschaulichkeit der Naturschilderungen ist der formale Mängel aufweisenden Erzähltechnik immer überlegen.

W.: Aus der kärnt. Alpenwelt=Kärntner Volksbücher, 1884, H. 2; Edelweiß. Geschichte aus den Bergen, 1885; Helden vom Predil, 1886; Gräfin Salamanca, 1886; Jägerlatein, 2 Bde., 1886–87, Bd. 2, 3. Aufl. 1888; Aus dem Leben eines Flüchtlings, 1886; Die Gemse. Monograph. Beitr. zur Jagdzool., 1887; Entstehung von St. Veit, 1887; Jagden in den Pyrenäen, 1888; Wild-, Wald- und Sumpfbilder aus Westrußland, 1890; Ornith. Carinthiae, 1890; Aus der Vogelwelt der kärnt. Alpen=Kärntner Volksbücher, 1894, H. 8; Das Lavanntal, 1899; Der waidgerechte Jäger Österr., 1900; etc. Mitarb.: *Allg. Enc. der gesamten Forst- und Jagdwiss., 8 Bde., 1886–94.* Vgl. Kürschner 1907, S. 752 und CSP 16.

L.: *Unterkärntner. Nachrichten vom 22., Klagenfurter Ztg. vom 23. 5. 1907*; *Carinthia II, 97, 1907, S. 94f.*; *Waidmannsheil 27, 1907, S. 201f.*; *Botanik*

und Zool. in Österr.; *Brümmer; Giebisch-Pichler-Vanessa; Kosch; Kürschner, 1896 ff; Kürschner 1936.*

Keller Gustav von, Jurist. * Troppau (Opava, österr. Schlesien), 23. 3. 1816; † Wien, 30. 12. 1889. Stud. 1834–38 Jus an der Univ. Wien, 1840 Dr. jur., 1839 Auskultant beim niederösterr. Landrecht, 1843 Supplent für Lehensrecht, dann Handels- und Wechselrecht an der Univ. Wien; 1848 Adjunkt des Appellationsgerichtes in N.Ö., 1850 Staatsanwalts-substitut in Wien; 1850 Priv. Doz. für Strafrecht an der Univ. Wien; 1851 Mitgl. der jurid. Staatsprüfungskomm.; 1852 Prof. für Naturrecht, europ. Völkerrecht, Nationalökonomie, diplomat. Staatengeschichte und Statistik, etwas später auch Prof. für Straf- und Zivilrecht und Strafprozeß an der orient. Akad., 1882 i.R.; 1854 LGR, 1857–62 Oberstaatsanwalt, 1862 Richter im Oberlandesgericht, 1872 Mitgl. des Obersten Gerichtshofes, 1875/76 Lehrer des Kronprinzen Rudolf, 1878 Vizeprärs., 1887 Senatsprärs. des Wr. Oberlandesgerichtes. K., ein vorzüglicher Kenner der internationalen Strafgesetze und erbitterter Gegner der Todesstrafe, erwarb sich besonders durch die hist. krit. Behandlung jurist. Probleme und durch Mitarbeit am italien. Strafgesetz große Verdienste. Er wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet.

W.: Kriminalrechtsfall, bearb. nach den Vorschriften der neuen österr. Strafprozeßordnung vom 17. 1. 1850, 1850; Die Staatsanwaltschaft in Deutschland, ihre Geschichte, Gegenwart und Zukunft, 1866; Aufsätze in jurist. Fachz. etc.

L.: *N.Fr.Pr. und Wr. Ztg. (Abendpost) vom 30. 12. 1889*; *Salzburger Ztg. 1889, n. 300*; *Allg. österr. Gerichtsztg., Jg. 26, 1875, n. 20*; *Jurist. Bl., Jg. 15, 1886, S. 153, Jg. 18, 1889, S. 209*; *Allg. Juristentzg., Jg. 13, 1890, S. 163*; *Ordensritter-Album des Franz-Josef-Ritter-Orden, hrsg. von F. Schilling, 1893.*

Keller Heinrich, Arzt und Schriftsteller. * Jaroslau (Jaroslaw, Galizien), 5. 12. 1866; † Theresienstadt (Terezín, Böhmen), 14. 4. 1943. Stud. an der Univ. Wien, 1891 Dr. med., später Facharzt für Kinderheilkde., Vorstandsmitgl. der Wr. Ärztekammer und (ab 1905) Redakteur der „Österreichischen Ärztezeitung“. Außer ärztlichen und pädagog. Fachschriften verfaßte K. mehrere Romane, die fast alle soziale Themen zum Vorwurf haben. Als Pädagoge zeigte K. in seiner „Kindergeschichte für Eltern“ Erzähltalent, wenn auch die Probleme in der Welt des Kindes fallweise theoret. gestellt scheinen; doch der intellektuellen Schärfe verbindet sich mildernd die Wertung des persönlich-natürlichen Lebensanspruches. In den sozialkrit. Romanen